

REPRESSION MACHT SCHULE

Gegen (Kopf-)Noten und schulische Willkür! Selbstbestimmt lernen!

Mit dem neuen Schulgesetz in NRW wurden verbindlich für alle Schulen so genannte Kopfnote eingeführt. In sechs Kategorien, die auf dem Zeugnis erscheinen, werden neuerdings Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit/Sorgfalt, Konfliktverhalten, Kooperationsfähigkeit, sowie Verantwortungsbereitschaft mit sehr gut, gut, befriedigend oder unbefriedigend benotet.

Damit wird die Willkür der Notengebung ausgeweitet. Zur Selektion nach vermeintlicher Leistung kommt so noch eine Bewertung des Charakters, der Einstellung und der Meinung hinzu. Die Einführung dieser Zensuren fügt sich in die Reihe von Beispielen zunehmend repressiveren Umgangs mit SchülerInnen nahtlos ein. An immer mehr Schulen werden Überwachungskameras angebracht. Schulschwänzende sollen per Handy geortet werden können. Laut CDU-Innenpolitiker Schönbohm sollen diese am besten elektronische Fußfesseln angelegt bekommen. In NRW wird darüber diskutiert, wie in Niedersachsen LehrerInnen zu verpflichten, Straftaten von SchülerInnen anzuzeigen, statt schulintern Regelungen zu finden. In Bayern und Rheinland-Pfalz können sogar Eltern volljähriger SchülerInnen ohne deren Willen über Schulordnungsmaßnahmen informiert werden. Zudem gibt es bereits Schulen, die sich privater Wachfirmen zur Überwachung bedienen.

Die Vergabe von Kopfnote wurde etwa in Niedersachsen Anfang der 70er abgeschafft. Die Begründung lautete damals, es wäre die Aufgabe der Schulen, Leistungen zu bewerten, nicht Charaktere. Durch die Kopfnote, die damals Fleiß, Pünktlichkeit und Ordnung hießen, seien die SchülerInnen der Willkür der LehrerInnen ausgeliefert. Außerdem gebe es keine Fächer, in denen solche Tugenden gelehrt würden, die Schulen sähen ihre Aufgabe in der Vermittlung von Wissen.

Schule vermittelt aber die Prinzipien von Leistung unter Zwang und Konkurrenz. Sie lehrt, sich in bestehende Hierarchien einzuordnen und bestehende Regeln unreflektiert zu übernehmen, überhaupt ein weitgehend fremdbestimmtes Leben zu akzeptieren. Nicht zufällig sind dies die Eigenschaften, die etwa denen eines „idealen Arbeitnehmers“ entsprechen. Auch Handwerkskammern sprechen sich dafür aus, daß eine Beurteilung der sozialen Fähigkeiten wie Ordnung, Fleiß und Betragen die Auswahl von Azubis für Unternehmen erleichtern würde. Jugendliche, so heißt es, müßten sich nicht nur fachlich, sondern auch „charakterlich eignen“.

Schule ist in Inhalt und Methoden Spiegelbild gesellschaftlicher Wunschvorstellungen. Die Gesellschaft wiederum - so wie sie ist und so wie sie sein wird - ist abzusehen am Ausbildungsinhalt der Schule, am dort bestehenden Bewusstsein. So muss Schulkritik auch eine Kritik an der Gesellschaft sein, die eine solche Schule hervorbringt. Und Gesellschaftskritik muss Kritik an der Schule sein, die auf eine solche >

> Gesellschaft vorbereitet.

Öffentliche Bildungssysteme im allgemeinen und Schule im besonderen nehmen eine wichtige Funktion dabei ein, das gesellschaftliche System immer wieder neu hervorzubringen. Sie gehören zu den wichtigsten Sozialisationsinstanzen und zählen gleichzeitig zu denen, die durch die Gesellschaft - vertreten durch den Staat - am einfachsten gestaltet werden können. So soll das Wissen, das vermittelt wird, den technischen Stand erhalten und weitertreiben. Wichtiger als das Was, die reine Wissensvermittlung, ist jedoch das Wie: in der alltäglichen Praxis entfaltet sich die bewusstseinsbildende Funktion von Schule. Diese ist für den gesellschaftlichen Bestand viel wesentlicher als Faktenwissen, das mensch sich bei Interesse auch selbst aneignen könnte.

Vor allem moderne Gesellschaften funktionieren derart komplex, dass sie, um effektiv zu funktionieren, auf die Kooperation ihrer Mitglieder angewiesen sind. Sie müssen ihre elementaren Grundprinzipien in ihren Mitgliedern so verankern, dass sie - und mit ihnen die bestehende Gesellschaft - die scheinbar einzig vernünftigen zu sein scheinen. Dies gilt um so mehr in einer kapitalistischen Gesellschaft, die nicht in erster Linie nach dem Wohle und den Interessen der größtmöglichen Zahl ihrer Mitglieder, sondern vor allem an der Profitmaximierung einer Minderheit ihrer Mitglieder ausgerichtet ist.

Elementare Prinzipien sind in der kapitalistischen Gesellschaft vor allem Leistung, Konkurrenz und die >>



>> Bereitschaft, sich in Hierarchien einzuordnen. Oder einfacher: jedeR SchülerIn soll lernen, dass Fleiß, Pünktlichkeit und Machen-Was-Der-Chef-Sagt wichtiger sind, als 'ne gute Zeit zu haben, zu tun was einen interessiert, selbst zu entscheiden, was richtig ist und morgens auszuschlafen.

Zur Durchsetzung dieser Prinzipien bedient sich die Schule subtiler Disziplinierungstechniken. Wichtig sind neben den neu eingeführten Kopfnoten aber auch die allgemeinen Praktiken: SchülerInnen werden der Willkür von Zensuren ausgesetzt. Sie werden in einen minutiösen Zeitrahmen eingebunden. Dieser ist willkürlich festgelegt und von außen vorgegeben. Weder richtet sich die Länge der Stunden danach, wie viel Zeit tatsächlich benötigt wird, einen Stoff sinnvoll abzuschließen, noch richtet sich die Länge der Pausen danach, wie viel Zeit die SchülerInnen tatsächlich zur Erholung benötigen. Das zu vermittelnde Wissen wird willkürlich ausgewählt. Es ist weder an den Interessen der SchülerInnen orientiert, noch wird es in einem sinnvollen Kontext gelehrt. Die Teilnahme am Unterricht und das (Auswendig-) Lernen werden zum immer gleichen sinnentleerten Handeln, zur bloßen Pflichterfüllung.

Die Erfüllung der Pflicht und die Einhaltung der sozialen Regel werden permanent überwacht. Solange sich SchülerInnen im räumlichen Bereich der Schule befinden, stehen sie unter Aufsicht, sei es während des Unterrichtes oder in der Pause. LehrerInnen stehen unter dem Zwang die Überwachung zunächst durch direkte Kontrolle und Einwirkung zu gewährleisten. Ihnen steht zur Durchsetzung ihrer Autorität ein immer umfangreicher werdender Katalog von Disziplinierungsmaßnahmen zur Verfügung. Sie reichen vom einfachen Unter-Druck-Setzen, über formalisierte Bestrafungen wie Tadel, bis hin zur sozialen Abqualifizierung, indem durch die jeweilige Notengebung über die Zukunftschancen entschieden wird.

Die angeblich objektive Bewertung durch die LehrerInnen ist dabei besonders wichtig. Durch ständigen Notendruck verinnerlichen SchülerInnen nicht nur die Autorität des/r Lehrers/in, sondern gleichzeitig auch das Leistungsprinzip, nach welchem Schule und Gesellschaft aufgebaut sind.

Dabei gilt: Leistungsbewertung erfolgt immer im Vergleich zur Leistung der anderen. Die Leistung nützt erst dann, wenn sie besser ist, als die der anderen. Daraus folgt Entsolidarisierung und Konkurrenzverhalten zwischen den SchülerInnen. Gelingt es dem/r Einzelnen, einen Vorteil zu erzielen, entsteht bei den Übrigen sehr schnell das Gefühl, betrogen zu sein. Dies führt oftmals dazu, dass sich auch zwischen den SchülerInnen Kontrollformen etablieren.

Entscheidend ist die umfassende Einbindung in dieses System von Überwachungsstrukturen. Dies schafft eine Realität, in der es tatsächlich notwendig erscheint, die auferlegten Regeln in einer Art vorauseilenden Gehorsams zu befolgen. So wird ein sich permanent selbst überwachendes Individuum geschaffen. Ein Individuum, das die Prinzipien dieser Gesellschaft voll verinnerlicht hat und so effektiv an ihre Funktionsimperative gebunden ist.

Die Schule schafft die gesellschaftliche Hierarchie zwar nicht, sie exekutiert sie und sortiert vor, wer welche Chancen hat. Daher geht es uns nicht darum, die Schule abzuschaffen, zu verbessern, oder sie lediglich zu demokratisieren. Wir wollen eine Gesellschaft abschaffen, die durch Gewalt Menschen in Institutionen wie dieses Schulwesen zwingt und ihr Lebensglück von der Form des Lohnes abhängig macht.



**Schule ist auch so
schon schlimm
genug, deshalb
darf der Ausbau
autoritärer
Maßnahmen nicht
hingenommen
werden! Daher
rufen wir zur
Beteiligung an der
Demo gegen
Kopfnoten der
Landesschüler-
Innenvertretung
NRW auf.**

**Kommt alle am
19.1.08 nach
Düsseldorf!**

**JD/JUNGE LINKE
BONN UND JUNGE
LINKE KÖLN**

WWW.JUNGDEMOKRATINNEN.DE/BONN

WWW.JUNGE LINKE.TK

